

# ERASMUS + an der Université de Bourgogne, Dijon

Von September 2014 bis Januar 2015 konnte ich über das ERASMUS+ - Programm an der Université de Bourgogne Dijon studieren. Meine Eindrücke, als ERASMUS-Studentin in Dijon, verbunden mit ein paar Tipps und Praxishinweisen für alle, die nach mir ein Semester dort verbringen werden, habe ich in diesem Bericht zusammengefasst.

## Die Universität

An der Universität Würzburg studiere ich Französisch und Englisch. Ich reiste also mit dem Wunsch nach Frankreich, dort u.a. meinen Wortschatz zu erweitern und das Sprechen zu üben. An der Université de Bourgogne belegte ich also hauptsächlich Übersetzungskurse, sowie zwei Literatorkurse und einen Englischkurs. Eingeschrieben war ich im Studiengang LEA (=langues étrangères appliquées), in L3 (=3. Studienjahr). Da man als ERASMUS-Student jedoch auch jeden anderen Kurs an der Universität besuchen kann, entschied ich mich noch für Kurse aus den Studiengängen LLCE (=Langue Littérature et Civilisation Etrangères) und Lettres modernes.

Der Lernfortschritt und Wissenszuwachs an Vokabular war vor allem in den Übersetzungskursen deutlich zu spüren; die Literatorkurse stellten für mich insofern eine Herausforderung dar, als dass ich mich in bis dahin völlig fremde Themengebiete in der Fremdsprache einfinden musste. Da die Vorlesungen in Frankreich nicht aus einer später zur Verfügung stehenden PowerPoint Präsentation bestehen, ist man gezwungen, auch als internationaler Student permanent mitzuschreiben – was am Anfang wirklich schwer war, sich aber im Laufe der Zeit deutlich verbesserte. Und falls man mal nicht alles mitbekommen hatte, konnte man ja noch die Sitznachbarn um die Unterlagen bitten. Ich habe die Franzosen – nicht nur in diesen Situationen – als sehr hilfsbereit erlebt. Auch wenn der soziale Anschluss an der Uni leider nicht von selbst funktioniert, kann man durchaus auch in den Kursen neue Kontakte knüpfen, sofern man den ersten Schritt macht und von sich aus Kontakt aufnimmt.

Die Dozenten der Übersetzungskurse erlebte ich als sehr hilfsbereit und verständnisvoll für uns ERASMUS-Studenten. Alle anderen machten keine „Extrawurst“ z.B. bei Verständnisproblemen – was durchaus auch vorteilhaft sein konnte!

Es gibt zwei Mensen (Montmuzard und Mansart), die sich in unmittelbarer Uninähe befinden. Vor allem in Montmuzard bekommt man nach dem Punkte-System ein sehr leckeres und ausgewogenes Mittagessen mit Salat, Hauptgang und Dessert. Eine sehr preiswerte Alternative zum Selbstkochen in der Wohnheimküchen oder zum Essen in der Stadt!

Hier der Link zur Universitätshomepage: <http://www.u-bourgogne.fr/>

Der Campus ist sehr weitläufig, schön grün und modern. Die Gebäude aller Fakultäten, die Bibliothek, die Mensen, sowie die administrativen Gebäude liegen alle nah beieinander und sind zu Fuß zu erreichen. Auch die Wohnheime liegen auf dem Campus bzw. in unmittelbarer Nähe, was mich zum nächsten Punkt bringt...

## Unterbringung

Während meines Aufenthalts wohnte ich in der Résidence Beaune am nördlichen Ende des Campus. Die Wohnheime werden von der Organisation CROUS, vergleichbar mit unserem Studentenwerk, unterhalten. Der Wohnheimplatz wurde mir ganz unproblematisch mit meiner Zusage der Universität zugeteilt. Die meisten Studenten (sowieso die, die nur ein Semester bleiben) leben in einem Zimmer mit Bett, Schreibtisch, einem Stuhl, Schrank und Waschbecken; Küche sowie WC und Duschen werden gemeinsam genutzt. In der Miete von 211€ monatlich ist die W-Lan-Benutzung mit eingeschlossen. Der größte Pluspunkt des Wohnheims liegt wahrscheinlich in der natürlichen Gegebenheit, nie allein zu sein. Man findet schnell Anschluss durch den „Treffpunkt Küche“, was für mich mit eine der besten Erfahrungen des Aufenthalts war. Gemeinsames Kochen oder Zusammensitzen fördert die Sprachkenntnisse, sowohl die aktiven als auch die passiven, ungemein! Weitere Vorteile sind natürlich der Preis, die unschlagbare Nähe zum Campus und die unkomplizierte Zuteilung eines Zimmers (von Deutschland aus eine Wohnung oder Zimmer zu finden, gestaltet sich äußerst schwierig. Zumal man, um eine Wohnung mieten zu können, auch eine Versicherung benötigt, die man erst bei der Ankunft abschließen kann). Der größte Nachteil lag aber ganz klar in den hygienischen Verhältnissen der Toiletten und Duschen (alle uni-sex), die z.T. leider eine Zumutung waren. Zwar kam unter der Woche täglich die Putzfrau, aber die zwei Toiletten und drei Duschen teilten sich ca. 20 Bewohner aus unterschiedlichen Kulturen... Zudem war leider die W-Lan-Verbindung oft sehr schlecht, vor allem abends, wenn alle surfen wollten (ein Anreiz, sich mehr in der Küche als am PC aufzuhalten!). Auch zu kompletten Ausfällen (teilweise auch mehrere Tage) des W-Lans, Wassers und Stroms kam es.

Trotz allen Mängeln fühlte ich mich sehr wohl in meinem Zimmer, aber auch in der kleinen Wohngemeinschaft, die sich so über das Semester gebildet hatte.

**Tipp:** Flipp-FlopPs und ein Bademantel für den Gang zur Dusche sind sehr hilfreich! WC-Papier muss selbst mitgebracht werden!

Hier gibt es eine Übersicht über die verschiedenen Wohnheime, sowie einen Campusplan:

<http://www.crous-dijon.fr/index.php/hebergement/residences-crous/hebergement-sur-dijon>

## Das Leben als ERASMUS-Student

Die Wochen und Wochenenden in Dijon waren geprägt von Veranstaltungen der ESN - Dijon Gruppe (=ERASMUS social network). Diese Gruppe aus französischen Studenten empfängt und betreut alle internationalen Studenten während ihres Aufenthaltes in Dijon und sorgt für eine Annäherung der Kulturen. Hier ein kleiner Überblick über das Programm: Viele Partys, „apéro cosmo“ (empfangsartige Veranstaltungen für alle, bei denen immer kostenlos Kir und Häppchen gereicht wurden), gemeinsamer Besuch von Konzerten oder Ausstellungen, Sozialprogramme, denen man sich anschließen konnte, tolle Reisen nach Beaune, Lyon zur *Fête des Lumières* und Genf, Kinoabende... Am ersten Wochenende wird auch immer eine Stadtrallye organisiert, um Dijon und die anderen internationalen Studenten kennen zu lernen. Ich kann nur empfehlen, bei diesen Veranstaltungen teilzunehmen! Last but not least: Das Buddy-Programm! Auf Wunsch werden Tandempaare aus einheimischen und internationalen Studenten zusammengestellt zum Sprach- und Kulturaustausch und auch zur Unterstützung der ERASMUS-Studenten bei den ersten Schritten (Banktermine, Versicherungen etc.) im Gastland. Das Anmeldeformular dazu findet man auf der Homepage der ESN-

Dijon. Für mich ergab sich aus dieser Möglichkeit eine wunderbare Freundschaft mit meiner „Patin“, die auch nach meinem Aufenthalt besteht!

Hier die Homepage mit allen weiteren Infos: <http://www.dijon.ixesn.fr/>

Neben den Veranstaltungen der ESN, die mehrmals wöchentlich stattfanden, kann man natürlich auch das riesige Sportangebot der Uni (hier eingeschlossen auch Wanderungen und Mountainbiketouren) wahrnehmen, das für Studenten komplett kostenlos ist. Erfahrungsgemäß ergeben sich nette Bekanntschaften und immer neue Sprechkanäle (für Studierende der Sprachen natürlich super!). Ich selbst war im Volleyball und im Orchester der Universität, das einmal wöchentlich probte. Auch mehrere Chöre freuen sich immer über internationalen Zuwachs.

Auch die Stadt Dijon bietet ein sehr reiches kulturelles Programm, das sich unter allen Umständen wahrzunehmen lohnt! Allein die *Opéra de Dijon* und das *Théâtre Dijon Bourgogne* bieten ein sehr abwechslungsreiches Programm, ganz abgesehen von den zahlreichen Stadtführungen, die alle ein anderes Gesicht der schönen Stadt zeigen. Am Wochenende erstreckte sich oft ein großer Flohmarkt durch die Gässchen und den ganzen Dezember über gibt es einen kleinen Weihnachtsmarkt mit Riesenrad und Glühweinständen. Wer zum Wintersemester anreist, kann Ende September die *jours européennes du patrimoine* erleben; ein Wochenende, an dem alle Regierungs- und Verwaltungsgebäude, aber auch prachtvolle Privathäuser, die sonst der Öffentlichkeit verschlossen bleiben, zu besichtigen sind. Es war toll, einmal einen Blick hinter die großen Steinmauern der alten *Hôtels* und der Präfektur von Dijon werfen zu können!

Natürlich muss man als ERASMUS-Student auch einige Formalia erfüllen, ohne die es leider nicht geht.

**Bank:** Ich war bei der *Société générale* und sehr zufrieden mit dem Service und der Betreuung; direkt am Campus gibt es auch eine Bankfiliale, bei der man alles erledigen kann. Die VISA-Karte, die ich von der Bank bekam, nutzte ich täglich. In Frankreich kann man sogar im Café oder beim Bäcker kleinste Beträge mit der VISA-Karte bezahlen, was ich als sehr angenehm empfand!

<https://www.societegenerale.fr/>

**Versicherung:** In Frankreich benötigt man eine Versicherung für die Wohnung, in der man wohnt, so auch für das Wohnheimzimmer. Diese Versicherung konnte ich gleich bei der Bank mit abschließen und bekam als Neukunde drei Monatsraten meiner Versicherung von meinem 5-monatigen Aufenthalt erstattet. Diese Versicherung wird unbedingt vom Wohnheim eingefordert; man kommt also nicht drum herum.

**CAF:** Von der *Caisse d'Allocations Familiales* bekommt man auch als Ausländer einen Teil des Wohngeldes erstattet. Das Onlineformular findet man auf der Homepage. Einfach ausfüllen, ausdrucken und mitsamt der Dokumente, die miteingereicht werden müssen (steht auf der letzten Seite des Ausdrucks) bei der Filiale in Dijon abgeben. ACHTUNG: Man benötigt auf jeden Fall eine aktuelle, beglaubigte Geburtsurkunde und ein Bankkonto in Frankreich. Die Erstattung des Wohngeldes beginnt ab dem Monat, in dem die Unterlagen vollständig eingereicht wurden!

<https://www.caf.fr/>

**Handy:** Beim Anbieter *Joe mobile* gibt es individuell anpassbare Angebote für SMS- und Telefonflat sowie für mobiles Internet. Innerhalb Frankreichs ist das super, aber die SMS nach Deutschland kostet schon mal 20 Cent und muss extra dazu gebucht werden.

<http://www.joemobile.fr/home>

Neben den von der ESN-Gruppe organisierten Reisen, kann man natürlich auch auf eigene Faust losziehen. Einen Tagesausflug nach Paris z.B. für 20€ hin-und zurück kann man auf der Seite der SNCF jeder Zeit buchen. Wer mehrere Ausflüge z.B. nach Strasbourg auf den Weihnachtsmarkt unternehmen möchte, und die Zugtickets dann doch schnell etwas teurer werden können, für den lohnt sich sicherlich die *carte jeune* (ein Angebot vergleichbar der Bahn-Card).

**Essen und Trinken:** Die Bourgogne ist ja bekannt für ganz eigene Spezialitäten wie *Bœuf bourguignon*, *coq au vin*, *cuisse de grenouille* (Froschschenkel) und *escargots* (Schnecken). Vieles davon mag exotisch und fremd anmuten. Ich habe alles gegessen und kann nur empfehlen, diese Spezialitäten wenigstens zu versuchen, denn sie sind sehr lecker! Gleiches gilt für die *moutarde de Bourgogne*, die es in allen nur denkbaren Variationen (z.B. mit roten Beeren oder Champignons) gibt.

## Die Stadt Dijon

Wie oben schon angeklungen, ist nicht nur das Kulturprogramm, sondern auch die Stadt an sich hervorzuheben: Die Altstadt ist überschaubar und zu Fuß zu erkunden. Man kommt dabei immer durch wunderschöne Gassen oder überquert mal kleine, mal imposante Plätze. Überall gibt es gemütliche Cafés oder Weinbars und tolle Restaurants (vor allem zu empfehlen ist der *Place Emile Zola*). Wer möchte, kann auch drei Mal die Woche unter dem Dach der historischen Markthallen im Stadtzentrum frisches Obst und Gemüse, frischen Fisch und Fleischprodukte, Käse in allen Variationen sowie Wein und Kir einkaufen. Mir persönlich hat der Mix aus historischem Flair mit modernen Geschäften und Restaurants sehr gut gefallen!

## Weiterempfehlung?

JA, auf jeden Fall und ich spreche die Weiterempfehlung nicht nur für die Stadt Dijon, sondern für das Abenteuer ERASMUS im Allgemeinen aus!

**Mein Tipp:** Carpe diem! Nutzt jeden Tag und nehmt alle Möglichkeiten, die sich bieten wahr, zu Sprechen, die fremde Kultur zu entdecken und neue Leute kennen zu lernen – denn die Zeit vergeht wie im Flug!